

MINT-Mädchenförderung im ländlichen Raum: Was hilft wirklich?

Karen Schmidt-Bäse und Jenna Koenen

Hintergrund:

Zahlreiche Studien haben gezeigt, dass zu den geringen Teilnehmeraten von Mädchen an MINT-Ausbildungen sowohl Individualfaktoren als auch Lebensumweltaspekte beitragen und dass sich diese beiden Ebenen gegenseitig beeinflussen. ¹ Das in der Jugend entwickelte fähigkeitsbezogene Selbstkonzept ist durch Rollenstereotype stark beeinflussbar und ein wichtiger Faktor im Berufswahlprozess. ²

Unsere Hypothese:

Wiederholte berufsrealer Experimentiererfahrungen im Schulverlauf verändern positiv das fähigkeitsbezogene Selbstkonzept von Mädchen und ihr Bild auf Genderstereotypen. Besonders deutlich erwarten wir diesen Effekt.....

> bei Mädchen, die ohne technik-kulturellen familiären Hintergrund aufwachsen.

> wenn Eltern und Lehrkräfte Interessens- und/oder Handlungsveränderungen wahrnehmen und positiv unterstützen.

Umsetzung mit dem Praxisprojekt :

Gefördert von der HG foundation: <https://www.thehgfoundation.com>;



Fakten:

- **Zielgruppe:** alle Mädchen der 8. Klasse (Realschule) bzw. 10. Klasse Gymnasium
- **Projekte:** 10 fachlich unterschiedliche Angebote ausgearbeitet
- **Gruppen:** max. 12 Mädchen plus 2 Referentinnen
- Nachbereitung (Pflicht)
- Anschlussangebote

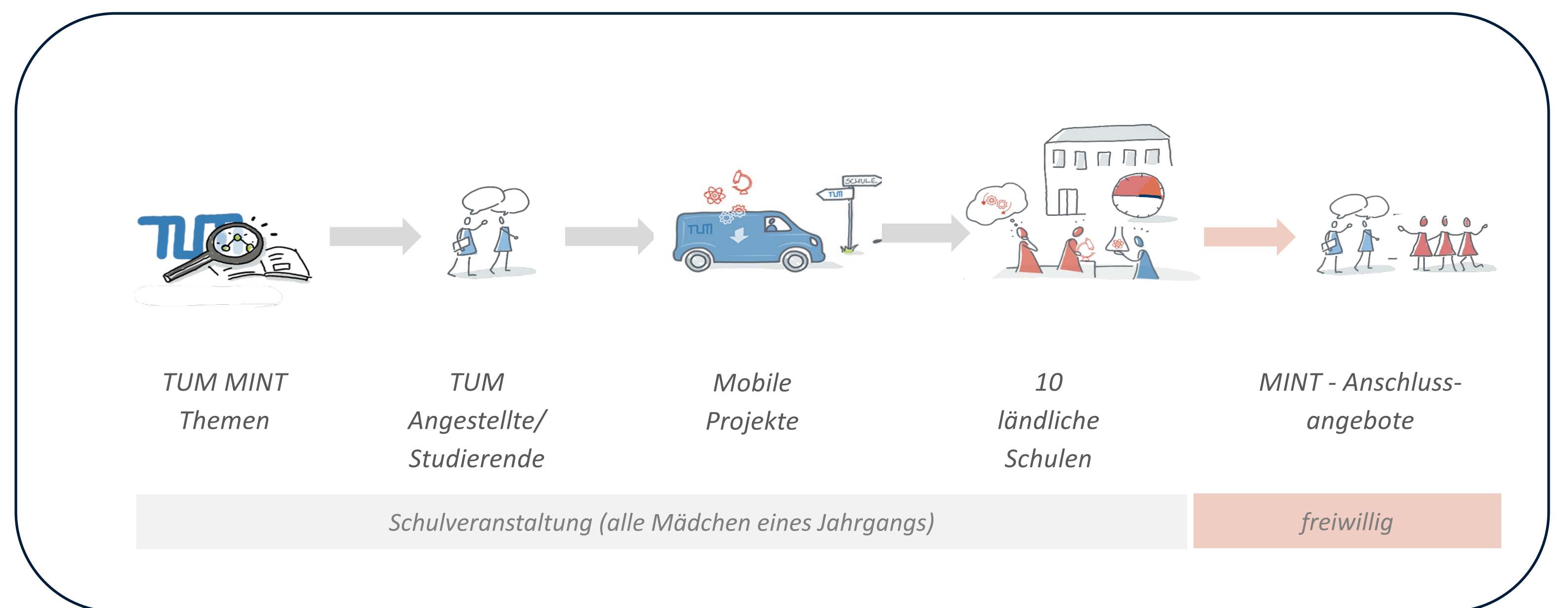


Abb. 1: Übersicht zum Praxisprojekt

Unsere Studienplanung:

Projektlaufzeit 2023- 2027

Details:

Instrumente:

1. Befragung der Mädchen an verschiedenen Zeitpunkten ab Projektteilnahme bis Schulende (T1– T4, s. Abb. 2)
2. Befragungen der Eltern (einmalig, freiwillig)
3. Interview mit Lehrkräften (einmalig freiwillig)

Rahmenbedingungen:

- Gesamtkohorte : ca. 600 Mädchen
- Kontrollgruppe aus gleicher Schule

Erhobene Konstrukte (Auswahl):

Bildungskapital, (technische) Selbstwirksamkeitserwartung, Praktische Erfahrung, Kompetenzeinschätzung, Bedeutung von Role Models, Berufswahl

Planung der Durchführung:

- Pilotbefragung ist erfolgt
- Genehmigung KM erwartet im Herbst 2023
- Start aller Befragungen im SJ 2023/24
- Erste vorläufige Ergebnisse erwartet in 2025

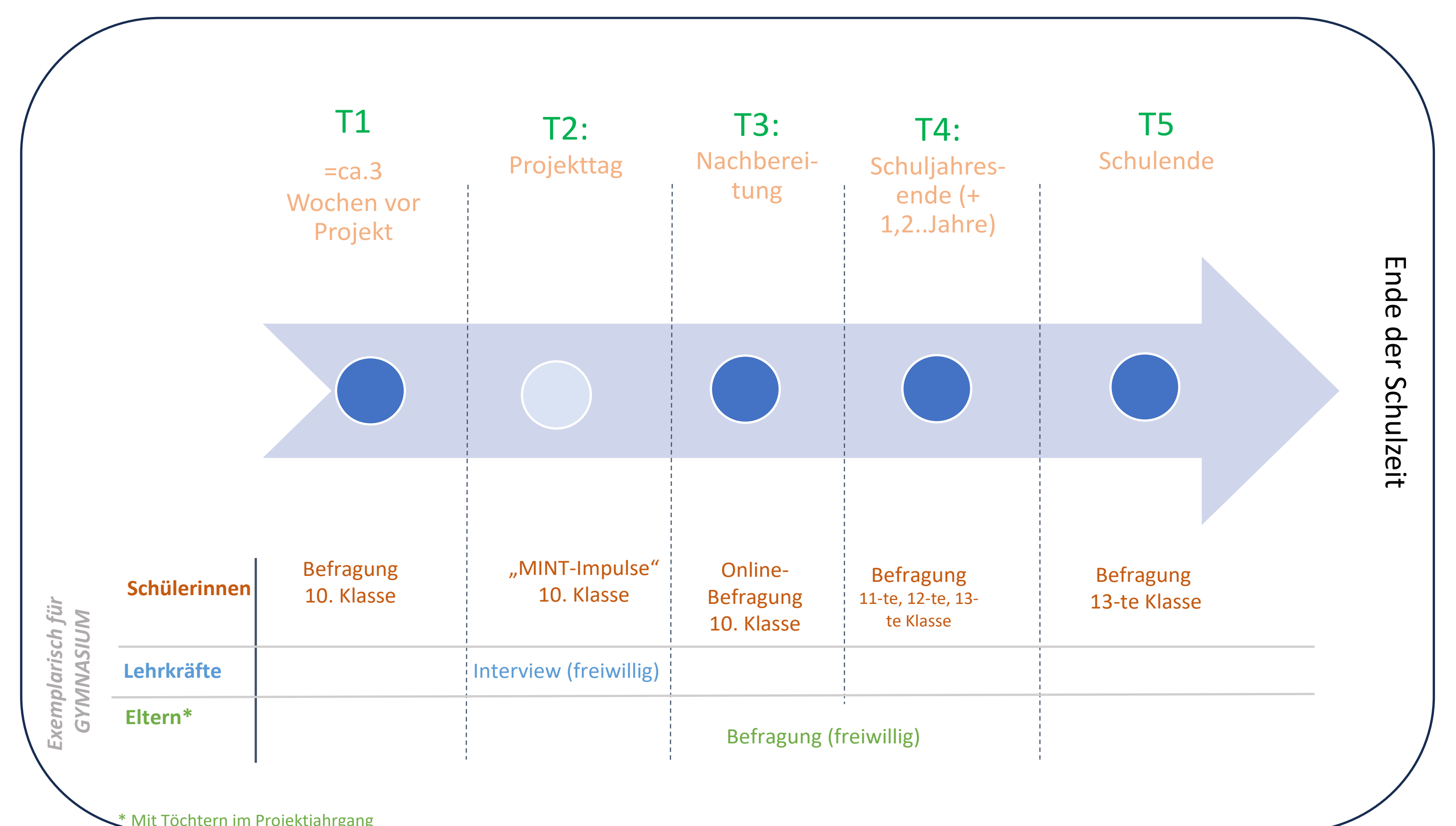


Abb. 2. Zeitplanung aller Befragungen

Quellen:
1. Stoeger, H., Debatin, T., Heilemann, M., & Ziegler, A. (2019). *New Directions for Child and Adolescent Development*, 168, 75-99.
2. Müller, R., Kreis-Ludwig, M., Mohaupt, F., von Drachenfels, M., Heitmann, A., Gorsky, A. (2018). Warum (nicht) MINT? Institut für

